

## Suchtprävention im Betrieb: Kosten und Zuständigkeiten

### Kosten

Für die Durchführung eines Tagesseminars entstehen Gesamtkosten in Höhe von 800,- € (Referentenhonorar, Material- und Fahrtkosten).

### Ihre Ansprechpartnerin:

Tatjana Goblirsch  
M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften  
Erwachsenenbildung/Außerschulische Jugendbildung



Suchthilfezentrum Wetzlar  
Fachstelle für Suchtprävention  
Ernst-Leitz-Straße 50  
35578 Wetzlar  
Telefon: 06441/21029-30  
Fax: 06441/21029-79  
praevention@suchthilfe-wetzlar.de

### Hier finden Sie uns



### Suchthilfezentrum

- Jugend-, Drogen- und Suchtberatung
- Fachambulanz Mittelhessen
- Substitutionsambulanz
- Betreutes Wohnen
- Fachstelle für Suchtprävention
- Selbsthilfe

Ernst-Leitz-Straße 50  
35578 Wetzlar

Tel.: (0 64 41) 2 10 29-0  
Fax: (0 64 41) 2 10 29-79  
www.suchthilfe-wetzlar.de  
mail@suchthilfe-wetzlar.de

Öffnungszeiten:

#### Montag und Donnerstag:

09.00 - 12.00 Uhr und  
13.00 - 17.00 Uhr

#### Dienstag und Freitag:

09.00 - 12.00 Uhr

#### Mittwoch:

13.00 - 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung



## Suchtprävention im Betrieb

## Seminare zur Suchtprävention

## Suchtprävention im Betrieb: Daten und Fakten

Betriebswirtschaftliche Schätzungen gehen von 5-7 % suchtkranken Beschäftigten in einem Unternehmen aus. Weitere 10 % gelten als suchtgefährdet. Neben der klassischen Droge Alkohol geht es dabei zunehmend auch um illegale Drogen und Medikamente.

Schon kleinere Mengen Suchtmittel können die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit einer/s Beschäftigten beeinträchtigen. Sie/Er wird damit zu einem potenziellen Sicherheitsrisiko für sich und andere.

Da Alkoholabhängigkeit in Unternehmen – wie auch in der Gesellschaft – die häufigste und gleichförmigste Suchtform darstellt, liegen über die Auswirkungen des Alkoholmissbrauchs auf die Arbeitsleistung gesicherte Erkenntnisse vor. Beschäftigte erbringen bei fortgesetztem Alkoholmissbrauch nur etwa 75 % Leistung.

In deutschen und US-amerikanischen Studien werden durchschnittlich folgende Auswirkungen bei alkoholkranken Beschäftigten festgestellt:

- 16-mal häufigeres Fernbleiben vom Arbeitsplatz;
- 2,5-mal häufigere Erkrankungen;
- 1,4-mal längeres Fehlen nach Unfällen;
- mangelnde Auslastung von Fertigungskapazitäten;
- Überstundenkosten wegen Ausfall alkoholkranker Mitarbeiter;
- Störungen und Belastungen von Arbeitsgruppen durch alkoholisierte Mitarbeiter;
- Beeinträchtigung des Arbeitsklimas.

Schätzungen gehen dahin, dass bei bis zu 30 % der Betriebsunfälle Alkohol und Medikamente eine Rolle spielen.

## Suchtprävention im Betrieb: Ein Angebot für den betrieblichen Alltag

### Angebot

Ihr Unternehmen hat ein großes Interesse an gesunden und leistungsfähigen Mitarbeitern.

Rauschmittelkonsum oder auch stoffungebundenen Suchtverhalten gehören zum Erfahrungsalltag. Daher ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Suchtmittelkonsum wichtig, damit sich diesbezüglich eine kritische Haltung und Sensibilität herausbilden kann. Die Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und das Kennenlernen von Handlungsalternativen schützen vor riskantem Substanzkonsum.

Im Mittelpunkt suchtpräventiver Seminare steht die Förderung von Lebenskompetenzen, von Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie die Förderung von Problemlösefähigkeiten. Diese erweiterten Kompetenzen bieten langfristig die Chance, Suchtverhalten eigenständig entgegen wirken zu können.

### An wen richtet sich unser Angebot?

An Betriebe und Unternehmen;  
an Öffentliche Verwaltungen;  
an Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens.

## Suchtprävention im Betrieb: Tagesseminar

### Seminaraufbau

- Gemeinsamer Einstieg in das Seminar, persönliche Vorstellung und gemeinsames Kennenlernen;
- Einstieg in die Thematik, Teilnehmer-Statements über Suchtstoffe und Abhängigkeitsformen;
- Theorieblock zur Vermittlung von Basisinformationen zur Suchtentwicklung, inklusive „Zahlen und Mythen über Süchte und Drogen“;
- Berichte von Betroffenen, Bewusstmachen von Gefährdungsmomenten und Bewältigungsstrategien;
- Erstellen eines persönlichen und Gruppenkonsumprofils von psychotropen Substanzen und substanzspezifischen Verhaltensformen;
- Erstellen eines persönlichen und Gruppenprofils vorhandener Lebens- und Konfliktbewältigungskompetenzen;
- Reflexion von eigenen Konsummustern und Entwicklung von Verhaltensalternativen zum konstruktiven Umgang mit möglichen Suchtgefährdungen;
- Vorstellung von Hilfeangeboten;
- „Feedback zu und Reflexion von persönlichen Lebenskompetenzen“ der Teilnehmenden;
- Seminarevaluation und Abschluss.